Zeitschrift: Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung

Herausgeber: Schweizerische Stiftung Für das Alter

Band: 45 (1967)

Heft: 1

Buchbesprechung: Bücherecke

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

auch ihre Klagen über die Mitmenschen tragen. Wir brauchen sie nicht zu bestätigen, dürfen sie gelegentlich, wenn sie gar zu abwegig sind, etwas berichtigen, aber wir werden nicht viel ändern an der Meinung über sie; das Alter ist in manchen Dingen unbelehrbar.

Aber was meint Ihr, wenn wir das alles tun nach bestem Wissen und Gewissen, ist das nicht auch ein «Tagwerk», und gar kein so leichtes? Jedes Alter hat seine Zeit und seine Möglichkeiten. Im hohen Alter werden wir weder mit unsern Körperkräften noch mit geistigen Leistungen mehr viel ausrichten, aber da wird die Erfahrung, die wir ein Leben lang gesammelt haben, wird Einsicht und Herzenswärme uns dazu bringen, den Mitmenschen mit Verständnis und Anteilnahme zu begegnen und ihnen so ihre späten Jahre erträglicher zu machen und für uns selber nutzbringend und darum befriedigend. M.St.L.

Bücherecke

Jean-Louis Villa, L'hygiène mentale du vieillissement. Editions Médicine et Hygiène, Genève 1966.

Nach einer Uebersicht über die sozialmedizinischen Altersprobleme berichtet der Verfasser über die Erfahrungen im neuen Hôpital Gériatrique, das 1963 gegründet wurde. Es ist der Psychiatrischen Klinik der Universität Lausanne angeschlossen und hat 150 Betten. Es dient zur Aufnahme von psychiatrisch-kranken Betagten und besitzt alle Möglichkeiten für eine aktive Beschäftigungs- und Bewegungstherapie. Es dient zur Abklärung von Fällen, die wegen ihres Zustandes nicht mehr in ihrer früheren Umgebung verbleiben können. Dank der entsprechenden therapeutischen Massnahmen können ein Viertel der Patienten nach einem Aufenthalt, deren Dauer sich durchschnittlich für Männer auf 2,2 Monate und für Frauen auf 3,7 Monate beläuft, gebessert nach Hause entlassen werden. Bei den Frauen überwiegen depressive Zustände. Bei der Hälfte handelt es sich um Dauerpflegefälle. Der Verfasser berechnet, dass es im Kanton Waadt mit seiner Bevölkerung von fast 600 000 Menschen 500 solcher Dauerfälle gibt. Diese sollten womöglich in Heimen mit 10 bis 15 Plätzen untergebracht werden.

Dr Hugues Destreur, La vie après 50 ans. Editions du Centurior, 1966.

Le docteur Destreur, professeur de médecine à l'Université de Bordeaux, est fondateur de la Société de Gérontologie d'Aquitaine. Il est connu pour ses inlassables efforts d'éducation médicale et sociale. Ecrit pour tous, l'auteur y étudie les problèmes posés par l'approche du «troisième âge», et en étudie leurs solutions pratiques dans un esprit d'objectivité dont se dégage un confiant optimisme. Les lecteurs n'y chercheront pas des recettes de jouvence mais la leçon moderne des faits qui aura vite fait d'effacer de leur esprit les figurations mythologiques de la vieillesse. Car c'est, au plein du mot, une vie nouvelle dans laquelle s'engage l'homme du vingtième siècle, lorsqu'il découvre qu'à 50 ans ce n'est qu'une partie de son existence qui se trouve accomplie. De cette découverte, ce livre nous permet de discerner l'importance. L'auteur nous montre comment on vieillit — rapports des médecins et de leurs auxiliaires avec les personnes âgées — vie sexuelle et vie affective — problèmes sociaux et pratiques de la vieillesse (retraite, loisirs, travail).

Weisheit des Alters, mit 10 Federzeichnungen. Albert Müller Verlag AG, Rüschlikon.

Wenn jemand einem betagten Freund oder Bekannten ein Geschenk machen will, das ihm nicht nur Freude bereiten, sondern auch hilfreich sein wird, so gibt es nichts besseres als dieses kleine, schmucke Bändchen. Es enthält «Perlen der Weisheit», die mit viel Liebe aus den Schätzen der Weltliteratur zusammengetragen sind. Sie wirken wie ein herzliches Zeichen der Freundschaft, der Liebe, der Zuneigung, sie ehren den Schenkenden und erfreuen den Beschenkten.

Dr. Lilly Zarncke: Das Alter als Aufgabe. 2., neubearbeitete Auflage. Lambertus Verlag, Freiburg i. Br. 1966.

Es sind neun Jahre vergangen, dass wir die erste Auflage dieses Buches an dieser Stelle besprochen haben. Wir bezeichneten es damals als das beste Buch in deutscher Sprache, das den Problemen der Betagten in unserer Zeit wirklich gerecht wurde, und zwar deshalb, weil die Verfasserin die seelenkundlichen Fragen in den Vordergrund stellte und diese in einfacher Sprache und auf feinsinnige Weise dem Leser nahe brachte. Die erste Auflage

war, wie nicht anders zu erwarten war, bald vergriffen. Man verstand nicht, warum der Verlag so lange mit einer neuen Herausgabe zögerte. Nun liegt das Buch in der zweiten, neubearbeiteten Auflage vor uns. Zuerst sei der Verfasserin herzlich gedankt, dass sie sich dieser Mühe unterzogen hat. In den neun Jahren ist das Schrifttum über das Alter mächtig angeschwollen, aber es ist uns keine Erscheinung bekannt geworden, welche dem Werk von Dr. Zarncke nahekommt, geschweige denn, es übertroffen hätte. Das Buch ist nicht nur eine grosse Hilfe für alle, die in irgendeiner Weise in der Betreuung und Pflege von Betagten stehen. Es fördert auch das Verständnis bei allen denen, die im Alltag in irgendwelcher Beziehung — seien es familiäre oder nachbarliche — mit älteren Mitmenschen zusammenkommen. Und schliesslich sind es die Betagten selbst, denen die Verfasserin hilft, sich selbst besser zu verstehen, sich in der neuen Lebensstufe zurechtzufinden und neuen Mut und Zuversicht zu schöpfen. Der Verfasserin ist es gegeben, die beispielhafte Entwicklung alter Menschen in ihrer Häuslichkeit und in Einrichtungen der Altershilfe in biographischen Skizzen lebensnah und zugleich liebevoll zu schildern. «Das Durchleben der Altersphase», so schreibt die Verfasserin in der Vorrede, «ist für die meisten Menschen sehr schwer. Noch schwieriger ist wohl die praktische Arbeit zum Wohl der älteren Generation. Leiden und Missverständnisse gibt es auf beiden Seiten, und allzu oft mag sich Niedergeschlagenheit und Entmutigung geltend machen. Die 2. Auflage von ‚Das Alter als Aufgabe' ist dazu bestimmt, solchen Gefühlen entgegenzuwirken.» Wir zweifeln nicht, dass das Buch in der neuen Auflage diese Absicht der Verfasserin erfüllen und den älteren Lesern in ihren seelischen Schwierigkeiten Stärkung und Mut bringen wird.

Die Red.